Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Mittwoch, 7. Januar 2009
Ausgabe 003

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **4**
› OB Ude: Positiver Jahresstart am Finanzplatz München 4
› Glückwünsche für Alexander Freiherr von Branca 5
› Hilfe, wenn die Zwangsräumung droht – Gesamtkonzept zum Erhalt von Mietverhältnissen startet 5
› Baumfällungen an der Lortzingstraße 7
› Monacensia: Gespräch „Das Münchnerische“ über Sprache, Mentalität und Alltagskultur 8
› Kinder und Jugendliche treffen Figuren der Disney-Welt 8
› Winterdienstbilanz für die Zeit vom 2. bis 6. Januar 9

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **10**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Heute, 7. Januar, 19.30 Uhr, Saal des Alten Rathauses
In Vertretung des Oberbürgermeisters spricht Stadtrat Dr. Josef Assal (SPD) Grußworte zum Neujahrsempfang des Stadtfeuerwehrverbandes München e.V. Im Rahmen der Veranstaltung erhalten langjährige aktive Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr München das staatliche Feuerwehr-Ehrenzeichen.

Montag, 12. Januar, 9.30 Uhr, Lorenz-Hagen-Weg 10
Stadträtin Beatrix Burkhardt (CSU) gratuliert der Münchner Bürgerin Auguste Ehard im Namen der Stadt zum 103. Geburtstag.

Montag, 12. Januar, 10 Uhr, Falkenstraße 20
Stadträtin Bettina Messinger (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Augusta Stübner im Namen der Stadt zum 102. Geburtstag.

Montag, 12. Januar, 10.30 Uhr, Ismaninger Straße 136
Stadtrat Robert Brannekämper (CSU) gratuliert der Münchner Bürgerin Maria Lüders im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Montag, 12. Januar, 15 Uhr, Marienhof/Schrammerstrasse
Bundesbauminister Wolfgang Tiefensee eröffnet gemeinsam mit Oberbürgermeister Christian Ude einen Ausstellungspavillon zum Thema „Energieeffizientes Bauen und Modernisieren". Wesentliches Ausstellungsobjekt ist der Pavillon selbst: Das „Plus-Energie-Haus" produziert mehr Energie als es verbraucht. Das Projekt ist Teil einer Kampagne des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Geplant ist eine Wanderausstellung in verschiedene deutsche Großstädte, die anlässlich der Messe BAU 2009 in München beginnt, wo das Ausstellungsgebäude bis Mitte April stehen wird. Die Landeshauptstadt München beteiligt sich am begleitenden Veranstaltungsprogramm.
Achtung Redaktionen: Vor der offiziellen Eröffnung findet für Medienvertreter um **14.15 Uhr** ein Rundgang durch das „Plus-Energie-Haus" statt. Im Anschluss an die Eröffnung beginnt gegen **16 Uhr** ein Pressegespräch zum Thema „Energiesparendes Bauen und Innovationen am Bau" mit Minister Tiefensee und OB Ude.

Montag, 12. Januar, 18.30 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Oberbürgermeister Christian Ude empfängt die am Weihnachtsabend 2008 zur Versorgung und Sicherheit der Stadt eingesetzen Bürgerinnen und Bürger.

Bürgerangelegenheiten

Achtung Redaktionen: Wiederholung mit Korrektur der Ortsangabe
Dienstag, 13. Januar, 19.30 Uhr, Griechisches Haus, 1. Stock, Bergmannstraße 46 (nicht Bergmannstraße 33)
Sitzung des Bezirksausschusses 8 (Schwanthalerhöhe). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Ludwig Wörner statt.

Mittwoch, 14. Januar, 6.30 bis 18 Uhr, Sitzungsraum der BA-Geschäftsstelle Süd, 4. Stock, Implerstraße 9
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 6 (Sendling) mit dem Vorsitzenden Günter S. Pelkowski.

Mittwoch, 14. Januar, 18.30 Uhr,
Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger- Platz 1
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 11 (Milbertshofen - Am Hart) mit der Vorsitzenden Antonie Thomsen.

Mittwoch, 14. Januar, 19.30 Uhr,
Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1
Sitzung des Bezirksausschusses 11 (Milbertshofen - Am Hart).

Mittwoch, 14. Januar, 17.30 bis 19 Uhr,
BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Mittwoch, 14. Januar, 18 Uhr,
Kulturhaus Ramersdorf-Perlach, Hanns-Seidel-Platz 1
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 16 (Ramersdorf - Perlach) mit der Vorsitzenden Marina Achhammer.

Mittwoch, 14. Januar, 19 Uhr,
Kulturhaus Ramersdorf-Perlach, Hanns-Seidel-Platz 1
Sitzung des Bezirksausschusses 16 (Ramersdorf - Perlach).

Meldungen

OB Ude: Positiver Jahresstart am Finanzplatz München
(7.1.2009) Nachdem das Jahr 2008 vor allem durch die Krisen der Landesbank und der Hypo Real Estate überschattet war, startet der Finanzplatz München nach den Worten von Oberbürgermeister Christian Ude „mit einem positiven Signal ins Jahr 2009 – trotz aller düsteren Prognosen im Zeichen der globalen Finanzkrise". Zum Jahreswechsel wurde die Fusion der Generali Versicherungen mit der Volksfürsorge vollzogen und Sitz des fusionierten Unternehmens ist München, auch wenn der Standort Hamburg als Zentrum des Lebensversicherungsgeschäfts fortbestehen wird.
OB Ude am 7. Januar bei der Auftaktveranstaltung des fusionierten Unternehmens in Neuperlach:
„Das ist zunächst ein weiterer eindrucksvoller Beleg für die Attraktivität unserer Stadt als eine der führenden Finanzmetropolen in Europa und als unangefochtene Nr. 1 unter den Versicherungsstädten in Deutschland. Rund 70 Assekuranz-Unternehmen mit insgesamt über 30.000 Beschäftigten haben hier ihren Sitz oder sind mit einer Niederlassung in München vertreten, darunter Branchenriesen wie die Münchener Rück und die Swiss Re, die Allianz, die Versicherungskammer Bayern und viele andere mehr.
Durch die Fusion der Generali Versicherungen mit der Volksfürsorge ist der Versicherungsplatz München noch weiter gewachsen: Mit über 5 Milliarden Euro Beitragseinnahmen, mit insgesamt über 7.000 Mitarbeitern, davon über 1.200 in München, mit einem breiten Netz von Maklern, Vertriebsgruppen, Banken und Spezialvertrieben für Frauen und die Generation 50 plus sowie mit über 5 Millionen Kunden ist das neue Unternehmen der größte Komposit- und Personenversicherer der Generali Deutschland Holding AG und zählt zu den Top 5 der gesamten Branche.
Dabei ist Generali nicht nur ein wirtschaftlich glänzend positioniertes Aushängeschild des Finanz- und Assekuranzstandorts München, sondern zeichnet sich darüber hinaus auch durch ein ausgeprägtes unternehmerisches Verantwortungsbewusstsein, durch ein beispielhaftes kulturelles und soziales Engagement aus."

Glückwünsche für Alexander Freiherr von Branca

(7.1.2009) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert Alexander Freiherr von Branca zum bevorstehenden 90. Geburtstag: „Mit diesen Wünschen verbinde ich meinen Dank und meine Hochachtung für Ihr überragendes Lebenswerk, das Ihnen Bewunderung, Anerkennung und Auszeichnungen nicht nur in München und Bayern, sondern weit über Deutschland hinaus eingebracht hat.

Natürlich sind wir besonders auf Ihre Bauwerke in München stolz. Mit Ihrem baukünstlerischen Schaffen haben Sie nicht nur Ihre Heimatstadt mit bedeutenden Architekturleistungen bereichert, sondern Bauwerke von epochaler Qualität geschaffen. Zum Teil sind diese Baudenkmäler schon in die Denkmalliste aufgenommen worden, um sie im Interesse der Allgemeinheit für die nachfolgenden Generationen zu erhalten. So haben Sie bereits 1957 den ersten Förderpreis für Architektur der Landeshauptstadt München erhalten! Zahlreiche Bauwerke, die aus Ihrer Feder stammen, prägen das Gesicht der Stadt, wie zum Beispiel die Neue Pinakothek oder die jedermann bekannten U-Bahnhöfe Marienplatz und Theresienwiese.

Sie haben in Ihrer 16-jährigen Tätigkeit als Stadtheimatpfleger sowie als langjähriges Mitglied der Kommission für Stadtgestaltung und nicht zuletzt als Jurymitglied in vielen Wettbewerben wesentlich dazu beigetragen, dass München in Jahren des Umbruchs sein charakteristisches Erscheinungsbild bewahren und weiterentwickeln konnte.

Alle Kolleginnen und Kollegen, die in dieser Zeit mit Ihnen zusammenarbeiten durften, schwärmen noch heute von Ihrer Kreativität und Ihrer ruhigen, menschlichen Art. Sie erinnern sich gerne an Ihr leidenschaftliches Eintreten für eine Sache, wenn Sie von deren Richtigkeit überzeugt waren. Für dieses unermüdliche Engagement sind wir Ihnen zu großem Dank verpflichtet.

Für die kommenden Lebensjahre wünsche ich Ihnen alles erdenklich Gute, vor allem Glück, Gesundheit und persönliches Wohlergehen."

Hilfe, wenn die Zwangsräumung droht – Gesamtkonzept zum Erhalt von Mietverhältnissen startet

(7.1.2009) Nach der erfolgreichen Erprobungsphase in der Region Neuhausen - Moosach startet 2009 stadtweit ein Gesamtkonzept zum Erhalt von Mietverhältnissen. Die Landeshauptstadt München möchte damit vermeiden, dass Münchner Bürgerinnen und Bürger ihre Wohnung durch eine Zwangsräumung verlieren. Der Stadtrat hat daher im Dezember 2007 den Ausbau und die Qualifizierung der bestehenden Maßnahmen zur Vermeidung der Wohnungslosigkeit beschlossen. Am kommenden Donnerstag,

8. Januar, erfolgt auf einer Fachtagung mit den beteiligten Behörden und Kooperationspartnern der offizielle Startschuss. Die Federführung für das Gesamtkonzept liegt im Amt für Wohnen und Migration des Sozialreferats. Ziel ist es, möglichst frühzeitig mit von fristloser Kündigung, Räumungsklage und zuletzt von Zwangsräumung bedrohten Mieterinnen und Mietern in Kontakt zu kommen, um noch vor der Eskalation der Situation eine Lösung zu finden. Mit einigen Wohnbaugesellschaften wurden bereits Kooperationsvereinbarungen darüber geschlossen, dass diese die Fachstellen zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit (FaSt) in den Sozialbürgerhäusern noch vor einer drohenden Kündigung oder Räumungsklage informieren. Die Mieterinnen und Mieter erhalten nach Bekanntwerden der Notsituation ein schriftliches Hilfeangebot von der FaSt. Reagieren sie auf dieses nicht, suchen sozialpädagogische Fachkräfte von sich aus die Parteien auf, sprechen mit ihnen und unterbreiten ihnen konkrete Unterstützungsangebote. Die Fachkräfte wissen dabei: Der drohende Verlust der Wohnung ist in der Regel Ausdruck von sozialen und persönlichen Problemen. Kritische Lebensereignisse wie Arbeitslosigkeit und Krankheit paaren sich mit schwierigen finanziellen Verhältnissen. Die Haushalte brauchen zur Vermeidung der Wohnungslosigkeit fachliche Beratung und Unterstützung. Sind die Voraussetzungen gegeben, können die Mietschulden im Rahmen von gesetzlichen Hilfen übernommen werden. Anschließend wird sozialpädagogische Beratung zur Behebung ihrer wirtschaftlichen Probleme sowie psychosoziale Unterstützung angeboten.

Das Gesamtkonzept besteht konkret aus sieben Bausteinen:

1. Kooperationsvereinbarungen mit Wohnbaugesellschaften und privaten Vermietern, um frühzeitig eine Information über Haushalte mit Mietschulden zu bekommen.
2. Beratung und Hilfestellung durch die Fachstelle zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit (FaSt) in den Sozialbürgerhäusern. Prüfung, ob das Mietverhältnis/die Wohnung durch Übernahme der Mietschulden erhalten werden kann. Ist der Wohnungsverlust nicht zu verhindern, erfolgt eine Vermittlung der Haushalte in anderen für sie geeigneten Wohnraum.
3. Aufsuchende Sozialarbeit für Haushalte, die sich auf erste, schriftliche Hilfeangebote der FaSt nicht melden oder den Beratungs- bzw. Hilfekontakt abbrechen.
4. Bestehen aufgrund von Fakten erhebliche Zweifel, ob der Haushalt die Voraussetzungen für einen privatrechtlichen Mietvertrag erfüllt, beauftragt die FaSt die sozialpädagogischen Fachkräfte zur Feststellung der Mietfähigkeit.

5. Sozialpädagogische Beratung, Begleitung und Unterstützung zur Stabilisierung der sozialen, insbesondere der wirtschaftlichen Situation.
6. Vermittlung weiterführender Hilfen für die Haushalte (zum Beispiel FIT-FinanzTraining, Schuldner-/Insolvenzberatung, sozialpsychiatrischer Dienst, Suchtberatungsfachdienste).
7. Sozialpädagogische Nachsorge in Form von Beratung, Begleitung und Unterstützung, um ein erneutes Auftreten von Mietschulden zu vermeiden.

Der Verlust der eigenen Wohnung stellt für die Betroffenen eines der einschneidendsten sozialen Probleme dar. Der Erhalt von Mietverhältnissen ist für die Stadt darüber hinaus wesentlich kostengünstiger als die Unterbringung der Menschen in Notquartieren. Ein Bettplatz in einem Notquartier kostet die Stadt durchschnittlich 9.470 Euro im Jahr. Die Stadt erwartet sich von dem Gesamtkonzept daher auch eine Kostenersparnis. Bei der eineinhalbjährigen Erprobung in der Region Neuhausen - Moosach hat sich die Erwartung erfüllt: Es gab es eine rückläufige Entwicklung von Räumungsurteilen und Zwangsräumungen, eine Reduktion der Mietschuldenübernahmen und weniger Unterbringungen von Haushalten in Notquartieren.

Neben dem Amt für Wohnen und Migration, der Schuldnerberatung des Amtes für soziale Sicherung und den Sozialbürgerhäusern im Sozialreferat sind an dem Gesamtkonzept beteiligt der Verein für Fraueninteressen e.V., der das FIT-FinanzTraining anbietet, der Katholische Männerfürsorgeverein München e.V., das Diakonische Werk Rosenheim e.V. und der Internationale Bund e.V, die die aufsuchende Sozialarbeit durchführen.

Baumfällungen an der Lortzingstraße

(7.1.2009) Ab Montag, 12. Januar, muss das Baureferat entlang der Lortzingstraße zwischen Bodenseestraße und der Bahnlinie im Zuge der Straßenbaumaßnahmen zur Nordumgehung Pasing 30 Bäume im Mittelteiler der Lortzingstraße und im Einmündungsbereich der Lortzing-/Bodenseestraße fällen. Nach Fertigstellung der Straßenbauarbeiten werden ab 2011 rund 40 Ersatzpflanzungen vorgenommen. Für die auftretenden Beeinträchtigungen bittet das Baureferat um Verständnis. Die Maßnahme ist mit der Unteren Naturschutzbehörde und dem Bezirksausschuss 21 (Pasing - Obermenzing) abgestimmt.

Monacensia: Gespräch „Das Münchnerische“ über Sprache, Mentalität und Alltagskultur

(7.1.2009) Ihrem Wesen nach werden die Bayern, so auch die Münchner, oft als gesellig, aber verschlossen charakterisiert. Ihrem Gemüt nach, heißt es, sind sie eher rau, oft harsch, manchmal böse, aber gutmütig. Reden tun sie mitunter gern, sagen tun sie lieber nichts. Ihre Passion ist der Hintersinn: „Guat is net – aber guat is scho“. Was ist dran an dieser Charakterisierung der Bayern? Und was trifft dabei insbesondere auf die Münchner zu? Gibt es überhaupt „das Münchnerische“?

Im Begleitprogramm zur Ausstellung „Volkskünstlerinnen: Liesl Karlstadt, Erni Singerl, Bally Prell“ unterhalten sich am Sonntag, 11. Januar, um 11 Uhr in der Monacensia, Maria-Theresia-Straße 23, die Schauspieler und Kabarettisten Ottfried Fischer und Christian Springer mit Dr. Elisabeth Tworek, Leiterin der Monacensia, über das Wesen des Münchnerischen, über die Frage der Zukunft des typisch münchnerischen Sprachgebrauchs und dessen Funktion im Spiel mit der Identität. Michaela Pichlbauer, Leiterin der Gleichstellungsstelle für Frauen der Landeshauptstadt München, hält eine Einführung.

Veranstalter ist die Monacensia in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat, Abteilung Volkskultur, und der Gleichstellungsstelle für Frauen der Landeshauptstadt München. Der Eintritt kostet 5 Euro, die Karten sind ab 10.30 Uhr an der Tageskasse erhältlich.

Die Ausstellung „Volkskünstlerinnen: Liesl Karlstadt, Erni Singerl, Bally Prell“, ist noch bis zum 15. Mai in der Monacensia zu sehen (Montag bis Mittwoch 9 bis 17 Uhr, Donnerstag 10 bis 19 Uhr, Freitag 9 bis 15 Uhr, Maria-Theresia-Straße 23, Eintritt frei). Nähere Informationen auch unter *www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia*.

Kinder und Jugendliche treffen Figuren der Disney-Welt

(7.1.2009) Kinder und Jugendliche treffen am Samstag, 10. Januar, in der Ausstellung „Walt Disney: Die Sammlung des Münchner Stadtmuseums“ im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, Dornröschen, Schneewittchen und die sieben Zwerge, Susi und Strolch und weitere beliebte Figuren der Disney-Welt. Nachdem in der Ausstellung zuerst der Entstehungsprozess der Zeichentrickfilme – von den ersten Entwurfsskizzen über das Storyboard, mit dem die Geschichte entwickelt wird, bis hin zu kompletten Szenenbildern – verfolgt wird, können die Kinder und Jugendlichen anschließend wie die Profis ihr eigenes Szenenbild gestalten.

Die Kooperationsveranstaltung von Münchner Stadtmuseum und Museums-Pädagogischem Zentrum (MPZ) dauert von 14 bis 16 Uhr und ist für

Kinder und Jugendliche ab neun Jahren geeignet. Der Museumseintritt ist frei. Die Teilnahmegebühr beträgt 2,50 Euro, das Materialgeld 50 Cent pro Kind. Anmeldung erforderlich über das MPZ, Telefon 2 38 05-2 96.

Winterdienstbilanz für die Zeit vom 2. bis 6. Januar
(7.1.2009) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:
Freitag, 2. Januar:
Einsatzzahlen:
Personal: 522 Fahrzeuge: 350
Streuguteinsatz:
Salz: 138,85 t Splitt: 591,78 t
Kosten des Einsatztages: 223.978,63 Euro
Samstag, 3. Januar:
Einsatzzahlen:
Personal: 295 Fahrzeuge: 253
Streuguteinsatz:
Salz: 56,61 t Splitt: 605,55 t
Kosten des Einsatztages: 149.072,63 Euro
Sonntag, 4. Januar:
Einsatzzahlen:
Personal: 123 Fahrzeuge: 93
Streuguteinsatz:
Salz: 26,58 t Splitt: 53,75 t
Kosten des Einsatztages: 75.040,92 Euro
Montag, 5. Januar:
Einsatzzahlen:
Personal: 144 Fahrzeuge: 98
Streuguteinsatz:
Salz: 55,42 t Splitt: 45,20 t
Kosten des Einsatztages: 94.807,44 Euro
Dienstag, 6. Januar:
Einsatzzahlen:
Personal: 105 Fahrzeuge: 76
Streuguteinsatz:
Salz: 45,42 t Splitt: 21,00 t
Kosten des Einsatztages: 71.887,02 Euro
Bisherige Bereitschaftstage: 12
Bisherige Einsatztage: 55
Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2008/2009: ***6.435.394,81 Euro***

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 7. Januar 2009

Sinken SWM-Erdgaspreise doch – aber nur an der Tankstelle?
Anfrage Stadträte Dr. Georg Kronawitter, Marian Offman und Manuel Pretzl (CSU)

Transparenz im Taxigewerbe
Anfrage Stadträtin Lydia Dietrich (Bündnis 90/Die Grünen)

Welche „Kontrollpflichten“ hat der ehrenamtliche Stadtrat?
Erbpachterhöhung möglich bei Rückgabe der Stadionkarten?
Anfrage Stadträtin Brigitte Wolf (Die Linke)

Kameraüberwachung in Münchner S-Bahnen
Anfrage Stadtrat Thomas Hummel (Bayernpartei)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Mechthild von Walter; **Freie Wähler**: Dr. Michael Piazolo; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Dr. Georg Kronawitter Marian Offman Manuel Pretzl

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Sofort | Eilt | über Reg.
OB | 2. BM | 3. BM | Dir.
Direktorium
Büro des Oberbürgermeisters
07. JAN. 2009
AZ:
zB | zV | zK | R | E | Wv. | Abl. | Vorg. | Uml.
Ø

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANFRAGE
07.01.09

Sinken SWM-Erdgaspreise doch – aber nur an der Tankstelle?

Die Erdgas-Preispolitik der SWM GmbH führt seit Wochen zu anhaltenden Protesten im Stadtrat, in den Münchner Medien und vor allem in der Bevölkerung, die als Mieter oder Wohneigentümer die hohen Gaspreise bezahlen müssen, während der Heizölpreis seit Monaten auf einem Sinkflug sondergleichen ist.

Allerdings gibt es ein Marktsegment, in dem die SWM sehr wohl aktuell die Erdgaspreise gesenkt hat, nämlich bei Erdgas für Kraftfahrzeuge.

Eine Tankstelle Ecke Kreiller-/Bajuwarenstraße (Südseite)verkauft seit längerer Zeit Erdgas im Namen der SWM. Bis Silvester für 1,02 €/l. Nachdem jetzt die Mineralölpreise stark gefallen sind, kostet jetzt das Erdgas nur noch 0.97 €/ltr. Das entspricht zwar noch nicht der Koppelung an den Ölpreis, aber in der Zeit, wo man den Erdgas-Heizkunden keinen Nachlass gewähren will schon ein erster Einstieg.

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1) Trifft es zu, dass das im Namen der SWM geliefert Erdgas für KFZ an Münchner Tankstellen aktuell billiger geworden ist?
2) Wird dieses Auto-Erdgas von den gleichen Quellen bezogen wie das Erdgas, das als Erdgas für Heiz- und Kochzwecke an Münchner Haushalte und Firmen ausgeliefert wird?

Wenn 2) mit „nein" beantwortet wird:

3) Welche Erdgas-Quellen sorgen für ein niedrigeres Preisniveau an den Autogastankstellen?

Wenn 2) mit „ja" beantwortet wird:

4) Warum kommen die Mieter, Wohneigentümer und Firmen, die M-Gas für Heizzwecke beziehen, nicht in den Genuss dieser sofortigen Preissenkung?

Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat Marian Offman, Stadtrat Manuel Pretzl, Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765

Direktorium
Büro des Oberbürgermeisters
07. JAN. 2009
AZ:
zB | zV | zK | R | E | Wv. | Abl. | Vorg. | Uml.
Ø

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN rosa liste
Stadtratsfraktion München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 07.Januar 2009

Transparenz im Taxigewerbe

Anfrage

Vor dem Hintergrund der Diskussion um die Erhöhung der Taxitarife und der Vergabe neuer Taxikonzessionen in München, bitten wir das Kreisverwaltungsreferat um die Beantwortung folgender Fragen:

1.Wie viele Taxikonzessionen sind in München aktuell vergeben und wie viele sind zur Zeit von der Betriebspflicht befreit?

2.Wie hoch ist die Gebühr für eine Taxikonzession?

3.Wie viele Konzessionen wurden in den letzten 10 Jahren an das KVR zurückgegeben, eingezogen oder nach Erteilung nicht in Betrieb genommen?

4.Was passiert mit diesen „stillgelegten" Konzessionen?

5.Werden Konzessionen von TaxiunternehmerInnen, die ihr Taxi nicht mehr betreiben, an Dritte vergeben und wenn ja, an wen und zu welchen Konditionen?

6.Ist die Taxi München eG Nutznießer dieser Rückgaben?

7.Wie viele Konzessionen waren innerhalb der letzten zehn Jahre davon betroffen?

8.Wird eine Vermittlungsgebühr durch die Taxi eG bei der weiteren Vergabe solcher Konzessionen erhoben?

9.Warum werden nicht alle „alten" Konzessionen an das KVR zurückgegeben?

10.Welche gesetzlichen Vorschriften bestehen für die Vergabe von Taxikonzessionen?

Die Grünen/rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel 089 233 92620, Fax 089 233 92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene.rosaliste-fraktion@muenchen.de

11.Trifft es zu, dass das KVR beabsichtigt, den Stadtrat mit der Vergabe neuer Taxikonzessionen in München zu befassen?

12.Wie schätzt das KVR die Lage der TaxiunternehmerInnen und -fahrerInnen in München in Hinsicht auf Finanzkrise, steigende Energiepreise und Investitionskosten, steigende Sozial- und Vorsorgekosten und allgemein steigendem Kostendruck ein?

Für die Bereitstellung der Rufsäulen an den Taxistandplätzen, die von der Taxi-München eG unterhalten werden, verlangt die Taxigenossenschaft von den TaxiunternehmerInnen zwingend die Mitgliedschaft in der Genossenschaft und eine Gebühr. Als Nicht-Mitglied in der Genossenschaft darf sich ein Taxifahrer nicht an der Auftragsvergabe über Rufsäulen und Genossenschaftsfunk beteiligen.

13.Gibt es eine Alternativen für Nicht-Mitglieder der Taxigenossenschaft, an Fahr- und Funkaufträge zu kommen? (In Wien wird die Teilnahme über eine Gebühr geregelt und die Mitgliedschaft ist nicht zwingend)

14.Welche Regelungen sind aus anderen deutschen Städten bekannt?

15.Erteilt das KVR für die Taxistandplätze eine Sondernutzungserlaubnis und wie hoch ist die jährliche Gebühr, die das KVR für diese Sondernutzung im öffentlichen Raum von der Taxigenossenschaft und Nichtmitglieder der Genossenschaft verlangt?

16.Nachdem die Rufsäulen auch als Werbeflächen zur Verfügung stehen, sind von dieser Möglichkeit der Werbung, Nichtmitglieder der Taxi eG ausgeschlossen. Wie schätzt das KVR diese Monopolstellung der Taxi eG ein?

17. Wie verläuft für die UnternehmerInnen die Umstellung von Sprech- auf Datenfunk und welche Kosten ergeben sich daraus?

Lydia Dietrich
Stadträtin

Die Grünen/rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel 089 233 92620, Fax 089 233 92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene.rosaliste-fraktion@muenchen.de

Sofort	Eilt	über Reg.	
OB	2. BM	3. BM	Dir.

Sofort | Eilt | über Reg. Direktorium
Büro des Oberbürgermeisters
07. JAN. 2009
AZ:
zB | zV | zK | R | E | Wv. | Abl. | Vorg. | Uml.
Ø

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

DIE LINKE
offene Liste im Stadtrat
Brigitte Wolf
Ehrenamtliche Stadträtin

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

Tel: 089 - 233 - 2 62 35
Fax: 089 - 233 - 2 81 08

München, 5. Januar 2009

Anfrage: Welche „Kontrollpflichten" hat der ehrenamtliche Stadtrat?
Erbpachterhöhung möglich bei Rückgabe der Stadionkarten?

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Ihre Antwort auf unsere Anfrage „Vergünstigungen für Stadtratsmitglieder" ist nicht zufriedenstellend, weder für uns, noch für die Öffentlichkeit.
Ich bitte deshalb um die Beantwortung folgender weitergehender Fragen:

1) In Ihrer Antwort wird dargelegt, dass „der Besuch des Stadions regelmäßig zur Wahrnehmung der Kontrollpflichten zählt", weswegen es sich bei der Überlassung der Stadionkarten nicht um einen zu versteuernden geldwerten Vorteil handele.
Auf welcher gesetzlichen bzw. rechtlichen Grundlage beruht diese „Kontrollpflicht"? Ist es richtig, dass in der Geschäftsordnung des Stadtrates von Kontrollpflichten nicht die Rede ist?

2) Welche konkreten Pflichten für ehrenamtliche Stadträte und Stadträtinnen sind aus dieser „Kontrollpflicht" abzuleiten? Ich bitte um eine vollständige Aufzählung oder wenigstens eine Reihe beispielhafter Ausführungen.

3) Wann und auf welche Weise werden die ehrenamtlichen Stadträte auf derartige Pflichten hingewiesen? Was geschieht, wenn Stadträte und Stadträtinnen ihrer Kontrollpflicht nicht nachkommen?

4) Sind die Kosten, die Stadträten entstehen, weil sie am städtischen Leben teilnehmen, nicht durch die relativ hohe Aufwandsentschädigung als abgedeckt zu betrachten? Zumal ja die fachlich zuständigen Stadträtinnen und Stadträte zu besonderen Ereignissen (Premieren, Ausstellungseröffnungen, Richtfesten, etc.) sowieso gesondert eingeladen werden. Ist es denn wirklich erforderlich, die Fiktion eines Stadtrates / einer Stadträtin

Stadträtin: Brigitte Wolf • Sprechstunde: Do: 17 Uhr bis 18.30 Uhr
Mitarbeiter: Martin Fochler (Publikationen), Tino Krense (Projektbetreuung)
Bürozeiten: Do: 10 Uhr bis 12 Uhr und 13.30 Uhr bis 17 Uhr, Fr: 14.30 Uhr bis 16 Uhr (nach Vereinbarung)
(Stadtratsbüro Rathaus, Zimmer Nr. 176)
E-Mail: info@dielinke-muenchen-stadtrat.de
Homepage: http://www.dielinke-muenchen-stadtrat.de

aufzurichten, der/die immer im Dienst ist? Sei es bei einem Fußballspiel, dem Besuch von Schwimmbad oder Sauna, oder eines Museums?

5) Wäre es nicht an der Zeit, diese Art feudaler, vordemokratischer Privilegierung abzuschaffen? Es gibt zwei mögliche, rechtlich unangreifbare Lösungen: Entweder die verschiedenen Privilegien (insbesondere die Stadionkarten und die freien Eintritte) werden abgeschafft, oder sie werden wie das Jobticket im MVV als geldwerter Vorteil versteuert.

6) Die Stadionkarten, die die Stadt erhält, haben laut Münchner Merkur einen Wert von ca. 100.000,- Euro. Dies ist prozentual gesehen ein hoher Anteil im Vergleicht zur vereinbarten Erbpacht. Sehen Sie Nachverhandlungsmöglichkeiten mit der Stadion GmbH, bei Freigabe eines Großteils dieser Dauerkarten die Erbpacht für das Stadion entsprechend zu erhöhen? Dann wäre es immerhin möglich, diese zusätzlichen Einnahmen tatsächlich sozialen Zwecken zu widmen.

Brigitte Wolf
Stadträtin der LINKEN.

Thomas Hummel

Stadtrat in München

Rathaus, Zimmer 174

BAYERNPARTEI

Sofort	Eilt	über Reg.	
OB	2. BM	3. BM	Dir.

Direktorium
Büro des Oberbürgermeisters

07. JAN. 2009

AZ:

zB	zV	zK	R	E	Wv.	Abl.	Vorg.	Uml.
Ø								

An Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
- oder Vertreter im Amt -

<u>Anfrage:</u> Kameraüberwachung in Münchner S-Bahnen

5. Januar 2009

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

seit ca. einem halben Jahr sind in einem Teil der Münchner S-Bahnen Überwachungskameras installiert. Für den Stadtrat wäre es von Bedeutung, zu erfahren, inwieweit diese den erhofften Sicherheitsgewinn gebracht haben.

Ich <u>frage</u> daher den Herrn Oberbürgermeister:

1. Konnten durch die Kameras bereits Straftaten verhindert oder aufgeklärt werden?

2. Ist eine geringere Zahl von Straftaten in Zügen mit Kameras im Vergleich zu den übrigen S-Bahnen feststellbar?

3. Nach Medienberichten sollen die Aufzeichnungen nur gesichtet werden, wenn tatsächlich eine Straftat geschehen ist. Wie funktioniert das Verfahren zur Anforderung der aufgezeichneten Daten? Wie viele Anforderungen gab es bisher?

Ich bedanke mich bereits jetzt für die Beantwortung dieser Fragen.

Thomas Hummel
ehrenamtlicher Stadtrat